

Die beiden auf dem von der Gesellschaft... (Text continues with details of a meeting or event, mentioning various attendees and the nature of the discussion.)

Provingiales.

Die Provinzialen... (Text discusses provincial matters, possibly related to the meeting mentioned in the first article.)

Die Familien-Verhältnisse... (Text provides information about family matters, including names and relationships.)

Das Kind und Leben.

Die Familien-Verhältnisse... (Continuation of the article on family matters, discussing various aspects of domestic life.)

Die beiden auf dem von der Gesellschaft... (Text continues with details of a meeting or event, mentioning various attendees and the nature of the discussion.)

Politische Chronik.

Die politische Chronik... (Text discusses current political events, government actions, and public opinion.)

Wissenschaftliches.

Die wissenschaftlichen... (Text covers scientific news, discoveries, and academic discussions.)

Die Familien-Verhältnisse... (Continuation of the article on family matters, discussing various aspects of domestic life.)

Gelegentliches.

Die Familien-Verhältnisse... (Continuation of the article on family matters, discussing various aspects of domestic life.)

Die beiden auf dem von der Gesellschaft... (Text continues with details of a meeting or event, mentioning various attendees and the nature of the discussion.)

Gerichtssaal.

Die Gerichte... (Text reports on court proceedings, legal cases, and judicial decisions.)

Handel, Industrie, Erfindungen.

Die Handels- und Industrie... (Text discusses trade, industry, and recent inventions or technological advancements.)

Die Familien-Verhältnisse... (Continuation of the article on family matters, discussing various aspects of domestic life.)

Wissenschaftliches.

Die wissenschaftlichen... (Text covers scientific news, discoveries, and academic discussions.)



Wissenschaftliches.

Die Familien-Verhältnisse... (Continuation of the article on family matters, discussing various aspects of domestic life.)

Familien-Nachrichten.

Die Familien-Nachrichten... (Text provides news and updates regarding various families, including births, marriages, and deaths.)

Offertbriefe.

Die Offertbriefe... (Text contains public notices, offers, and advertisements.)

Sache hat ihn wenig interessiert. Der Junge wird mit dem Geheimrath Belmont in ein besonderes Zimmer gewiesen, wo sich dieser mit ihm noch näher beschäftigen soll.

88. Junge Brauermeister A. Stamm aus Wesel glaubt, von einer Frau getödtet zu haben, doch einmal in einer jüdischen Familie, als dem Dienstmädchen beim Schneiden in den Finger ein Tropfen Blut in's Gesicht fiel, jemand in der Familie sagte, das habe nichts.

89. Junge Goldschmied Walter Wulff von Sachhausen befindet, er erinnert sich, daß vor dreißig Jahren, als er 12-13 Jahre alt war, eine Magd erzählt habe, sie habe bei einer jüdischen Familie gedient und zu bestimmten Tagen sei ihr gegen Ungelt Blut entzogen worden von der Familie. Das Mädchen hat sich 1892 erinnert. Staatsanwalt: Ich bemerke, daß die in dieser Richtung angestellten Ermittlungen gar nichts ergeben haben.

90. Junge Gelehrter Werner Mann von Dienheim aus Bonn soll die Frau sein, die an Stams die Mitteilung vom Blute gemacht hat; er erklärt nicht recht zu wissen und sei vielmehr in den jüdischen Familien recht gut behandelt worden. — Staatsanwalt: Ich schreibe an die Jungen die Mitteilung, daß auch noch andere ähnliche Ermittlungen mit negativem Resultat fortgeführt haben. Die letzten vorgeschlagenen Jungen sind Jüden nur vorgeführt worden, meine Herrn Geschworenen, um Jüden zu zeigen, wie Gerichte und allerlei unkontrollirliche Angaben entstehen.

Es erhebt sich wieder Geheimrath Belmont: Mann mit dem Jungen Kruppberger. Geheimrath Belmont: Kruppberger ist gefesselt und seine Krankheit hat bereits bedeutende Fortschritte gemacht; er leidet an Größens- und Besorgungsanfällen und ist bereits auf den Standpunkt der Schwachsinnigkeit angekommen. Dabei ist er gutmüthig, hat mir auch erzählt, daß er den Jüden erachtet. Wenn er die That begangen hat, so kann er dieselbe nur auf Grund einer Wahnidee begangen haben; dann würde er aber auch die Wahrheit sagen und keine That auch anders nicht verheimlichen, da er in seinen Wahn getrieben ist, seine Gedanken wiederzugeben. Vorsitzender: Halten Sie den Kruppberger in seinem Besseren für gutartig oder böswertig? — Staatsanwalt: Ich halte ihn für gutartig und ungeschuldig. Da er sich in seinem Wahn für reich hält und seinen Grund hat, sich über irgend etwas zu beklagen, stellt es auch für ihn an einem Motive den Jüdengegnern zu tödten. — Vorsitzender: Halten Sie es aber für möglich, daß Kruppberger die That begangen haben kann? — Staatsanwalt: Ich halte das im größten Grade für unmöglich, weil, seine ganze Art der Geschwörung spricht entschieden dagegen.

91. Junge Zimmermann A. Kasper: Ich machte am Abend des Mordes den Kruppberger die Mitteilung, daß das Kind Kruppberger sei; ich sagte ihm nur schüchtern, um ihn nicht zu erschrecken. Kruppberger drehte sich auf dem Boden um und sagte: Was geht mich die ganze Vorgeschichte an. Kruppberger mußte nichts davon, daß ein Mord vorliege. Ich habe auch gehört, wie Kruppberger zuweilen mit seiner Schwester Katharina sprach und oft rief: Ich würde dir den Hals ab. Ende August 1890 war einmal Spectal bei Kruppberger im Hause. Katharina kam herangefahren und hatte eine Kranke Hand, die sie auch 2 Tage verbunden hatte. Kruppberger hatte ich für einen gutmüthigen Mann, nicht fähig, jemand eine Ohrfeige zu geben, geschweige denn jemand den Hals abzuschneiden.

Geheimrath Belmont: Wie lange kennen Sie den Clemens Kruppberger? — Junge: Seit 14 Jahren. — Geheimrath Belmont: War er früher vernünftig? — Junge: Ja, das ging, er war immer so ein bisschen — — —, aber er ist nicht böswertig, mir mit der Schwester konnte er nicht fertig werden, die ist aber auch eine Kranke. — Geheimrath Belmont: Glauben Sie wohl, daß der Clemens Kruppberger den Hals abschneidet? — Junge: Ja, in seinem Wahn, da ich das wohl möglich, aber er ist sonst gutmüthig.

92. Junge Lehrer Goldschalk: Es war an einem Donnerstag oder Freitag, als ich hörte, wie der Schmeider des Kruppbergers in diesem Hause: Mörder, Selbstmörder! Das war kurze Zeit vor dem letzten Wechseltage.

Geheimrath Belmont: Ich glaube, daß man kaum berechnigt ist, aus diesen Aussagen besondere Schlüsse auf Kruppberger zu ziehen. Dieser glaubt, bei allen Leuten, daß sie den Hals abgeschnitten glaubt und wenn er sagt, er wolle mit der Mordgeschichte nicht zu thun haben, so liegt die Kruppberger in seiner Gedankenwelt. Vor Allen steht es für mich fest, daß Kruppberger ruhig die That eingesehen würde, wenn er es gethan hätte; denn für ihn würde sich das Verbrechen gar nicht als solches darstellen.

Vorsitzender: Glauben Sie nicht, wenn Kruppberger erzählt wird, wenn er zum Beispiel im Keller ist, weil er glaubt, daß das Haus gehört und nicht gehört, wenn er dann die That begangen haben könnte? — Geheimrath Belmont: Das glaube ich nicht; seine Empfindungen, Gefühle und Gedanken sind zu oberflächlich, als daß er vielen Vorkehrungen zur That hätte fähig sein. — Oberstaatsanwalt: War die That vor einem Jahre etwa möglich, wo Kruppberger noch weniger geistig geschwächt war. — Geheimrath Belmont: Das läßt sich schwer sagen, aber er würde, wenn er es gethan hätte, es in seinen letzten Jahren erst recht sagen und eingestehen. Vertheiliger: Rechtsanwältin Stamm: Ich kann bei dem festgestellten Geisteszustand nicht Abnahme des Gedächtnisses annehmen? — Geheimrath Belmont: Er erinnert sich doch über dieser Dinge und wenn er die That begangen hätte, dann würde er sich dieser auch rühmen. Antwort würde er die That vollständig eingesehen haben und dann würde er sich jetzt derselben rühmen als einer Selbstthat; oder er würde sie im Affekt begangen haben und dann würde er sie auch eingestehen, weil er kein Unrecht in ihr sähe.

manns-Hoditz als Theaterdirector in lausender Angsten sehr ergründet. Herr Gisinger als Vorort von dröseligster Wirkung; nur sein gänzlich unverschämtes „Mogor“ würden wir ihm gerne erlassen. Das Publikum folgte am Schluß nur einer richtigen Eingebung, wenn es auch den Leiter der genutzlichen Vorstellung, Herrn Rath Hofmann, sämmtlich hervorrief. X. Y. Z.

Aus Kunst und Leben.

Ein Denkmal der Jeanne d'Arc ist am Donnerstag in Rouen enthüllt worden. Das Monument ist auf dem Platze des Ringes aufgestellt. Dasselbe ruht auf einem ungeheuren Sockel von 11 Meter Höhe und 18 Meter Breite, wozu dem Ganzen ein wenig harmonischer Anblick verleiht. Das Gedächtnis, eine Hauptkapelle mit zwei Seitenkapellen im Renaissancestil, ist für den Hofbau zu sein. Ueber der Kuppel der Mittelkapelle befindet sich eine Statue des heiligen Michael mit dem Drachen; in derselben steht die Statue der Jeanne d'Arc, ein Werk Barrocs. Die Helix ist in ihrer Richtung dargestellt, die Hände über der Brust gefaltet.

Schriftstellererzählungen. In dieser Zeit der ausgehenden „Republik“ macht sich ein Pariser Blatt durch folgende Mittheilungen über die Bemühungen der französischen Schriftsteller an ihrem Arbeitsort verdient: Alphonse Daudet berichtet beim Schreiben den Mund zu spöttischem Lächeln; Zola liest mitunter laut den Sag, der ihm aus der Feder fließt; Emile Zola bewegt den Mund, als ob er ähre; J. Lemaitre streichelt sich den Schnurrbart mit der linken Hand; Renan betrachtet sein Hundsgesicht, als ob er darin eine Eingebung laute; Rudonix Haldy ist höchst bescheiden die Augen gegen die Zimmerdecke, wegen der Höhe der Kopfen; Zola liest, wenn er nachdenkt, die Augen bei der Gewohnheit, auf der Erde zu trödeln, wenn der Boden, den er frucht, nicht kommen will; Gyp'se antwortet sich jeden Augenblick, um eine Glossette anzugeben, die er nach zwei oder drei Jagen fortwirft. De Bornier fragt sich den Kopf; Gu. Bergerat pfeift. Jean Rameau endlich scheint, wenn er Rede macht, an etwas Anderes zu denken, während G. Ohnet an gar nichts denkt.

93. Junge Gelehrter Bernemann: Ich sah vor meinem Zimmer — ich wohne in der Kirchstraße, zwischen 11 und 12 Uhr einem alten krieglichen Juden vorbeikommen, der in der Richtung nach der Brückenstraße ging. Dafür, daß er von Wulffhoff kam, habe ich keinen Anhalt. Es war am Montag, den Peter- und Paulstage. (Bitte Kerker hat bezeugt, daß die bei alten Juden um 6 Uhr Abends weggehen.)

94. Junge Metzger B. Bornmann: Ich ging etwa 8-9 Tage nach dem Mord mit dem A. Oster nach Hause. Ich sah zwei Bestrafte, von denen der eine Wölbers war, wenigstens sahen er es mir zu sein.

95. Junge Bertha Gahn aus Dattlingen, war früher Lederschnitten in Kanten. Sie ist gegen 2 Uhr mit Josef zu Wulffhoff's gegangen und traf dieselbe Sigmund Wulffhoff, früheren Wulffhoff (Germine) und Wulffhoff. Sie blieben bis 4 Uhr dort, Wulffhoff ging mit Ellenbogen etwas vor 4 Uhr fort zur Pumpengeloch. Hermine ging einmal aus dem Zimmer und blieb eine Minute weg, ob ein zweites Mal, weiß ich nicht. Um 4 Uhr gingen sie fort, Wulffhoff war noch nicht zu Hause.

96. Junge Gelehrter Janssen: Ich war etwa um 5 Uhr bei Wulffhoff; Wulffhoff war zu Hause, Hermine auch und Ellenbogen, außerdem habe ich nicht an den Kerker und nicht im Hause bemerkt. Junge Wilhelm Jäger, jetzt in Gießen, bereits verurtheilt, bezeugt, daß er im Schloßhause ein Gespräch geführt habe, Schreiner und Klagen habe er nicht gehört. Die Zeit kann er nicht bestimmt angeben.

97. Junge Gelehrter Janssen: Ich war etwa um 5 Uhr bei Wulffhoff; Wulffhoff war zu Hause, Hermine auch und Ellenbogen, außerdem habe ich nicht an den Kerker und nicht im Hause bemerkt. Junge Wilhelm Jäger, jetzt in Gießen, bereits verurtheilt, bezeugt, daß er im Schloßhause ein Gespräch geführt habe, Schreiner und Klagen habe er nicht gehört. Die Zeit kann er nicht bestimmt angeben.

98. Junge Friedrich Küppers, Fortsetzer, kam um 1/4 Uhr über den Portenweg und hörte im Schloßhause ein Klopfen, er meint, daß es um diese Zeit gehen sei, wußte das jedoch nicht genau.

99. Junge Gelehrter Th. Kohnmann kam um 11 Uhr zu Wulffhoff und hörte von dem Kerker Wulffhoff's nicht Bescheid. Junge Johann Kuhn über Wulffhoff nicht Bescheid.

100. Junge Metzger Jacob Ewert bezeugt, daß Wulffhoff von 11 Uhr 10 Minuten bis 12 Uhr bei ihm in der Wohnung gewesen sei.

101. Junge Handwerker Emil Selbis bezeugt ebenfalls bezüglich der Anwesenheit Wulffhoff's bei Ewert, jedoch nur Lagenaus.

102. Junge Polizeibeamter M. Wevering hat den Wulffhoff am Montage Morgens zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Markte getroffen.

103. Junge Friedrich Seeger bezeugt über das oben angegebene Gespräch des Wulffhoff mit dem vorigen Jüden.

104. Junge Zimmermann H. Effer hat gleich nach dem Ausgange der Kirche Wulffhoff auf dem Markte gesehen; es war etwa 1/10 Uhr.

105. Junge Peter Hermann wohnt in dem dem Wulffhoff'schen Hause gegenüber gelegenen Hause am Portenwege. Er hat nichts Anstößiges in und außer dem Wulffhoff'schen Hause bemerkt und wußte nur, daß Wulffhoff an der Pumpengeloch Thelb gekommen.

106. Junge Gelehrter Peter Schürer war einer der ersten, der auf der Pumpengeloch erschien. Auch ihm ist nichts an Wulffhoff aufgefallen, höchstens daß Wulffhoff gegen die Reparatur des Pumpenröhres nicht opponirte. Junge bezeugt ferner: Die Leute waren alle am Regeln und auf der Regelbahn befand sich auch Sigmund Wulffhoff. Als ich die Nachricht brachte, das Kind sei todt aufgefunden, ließ Sigmund weg, kam aber bald wieder und sagte seinem Vater etwas in's Ohr. Wulffhoff hat danach gesagt, das Kind sei gefallen. — Vorsitzender: Was sagen Sie dazu, Wulffhoff, Wulffhoff? Ich habe früher vielleicht gesagt, daß das Kind gefallen ist; ich kann mir Sigmund nicht genau vorstellen, ich hätte es die Andern auch gehört.

107. Junge Metzgermeister H. Wölbers: Ich war nach dem Mord einige Tage später in Wulffhoff's Schloßhaus, wo sich auch Wulffhoff und Wulffhoff befanden. Wulffhoff sagte: Ich habe wohl meine Vermuthung, wie das Kind zu Tode gekommen, aber ich mag mich nicht äußern. Darauf hat Wulffhoff die Achseln geschüttelt. — Vorsitzender: Sagen Wulffhoff vertritt oder befragt. — Junge: Nein.

108. Junge Metzgermeister H. Eitmann bezeugt genau dasselbe.

109. Junge Dienstmagd Maria Fensig ging um 1/2 Uhr in die Wäsche und traf am Peter- und Paulstage Wulffhoff mit einem alten krieglichen Juden, welcher letztere eine schwarze Tasche trug. Jungin will bestimmt wissen, daß es Montag, nicht Sonntag gewesen ist.

110. Junge Wirt Peter Dorndach hat ebenfalls am Peter- und Paulstage dieselbe Beobachtung gemacht. Der Wulffhoff war mit dem alten Juden in diesem Gespräch und hat den Jungen nicht bemerkt.

111. Junge Wittwe Gumbach aus Dorrmund: Es war einen Tag vor dem Peter- und Paulstage, als die Frau Wulffhoff mich ersuchte, zu ihr zu kommen. Ich kam am Peter- und Paulstage um 1/2 Uhr zu Wulffhoff's hin, wo ich in der Nähe meiner Kinder traf, die nach dem verstorbenen Väterchen lachten. Frau Wulffhoff meinte, das Kind werde wohl in die Wärlagen gegangen sein. Aufgefallen ist mir andere Nichts.

Vorsitzender: Hat Ihnen Frau Wulffhoff's Mutter einmal vor 30 Jahren erzählt, daß ihr Mann in Sigmund wegen Kindesmordes in Unterdrückung gewesen? Jungin: Ja, das hat sie erzählt. — Staatsanwalt: Ich habe bezüglich der Nachforschungen angefragt, allein dieselben haben nichts ergeben. Es haben allerdings zwei ähnliche Vortheile bei Neuf Hausgefunden und es ist auch dem Schwiegervater des Wulffhoff das Haus demolirt worden. Auch erzielten die Umhänge, unter denen die Mordopfer, identisch mit denen in Kanten; allein bezüglich der Thäterthat hat sich ebenfalls kein Beweis ergeben, wie bezüglich des angeblichen Gesandnisses eines Pöbelhau, bei der Thäterthat Euse Toden wohnte in Beck bei Kanten. Am 28. Juni kam ein holländischer Jude zu ihr in die Wärlagen und ging denn nach Kanten zu, von wo er nicht zurückkam, wie es das laut noch hat.

112. Junge Th. Brudmann, Metzger, hat am Peter- und Paulstage auf dem Markte den Wulffhoff gesehen; es war etwa nach 1/2 Uhr.

Damit wird die Sitzung um 8 Uhr geschlossen.

XII. Giese, 9. Juli.

Die heutige Sitzung wurde um 9 Uhr eröffnet. Der Erste Staatsanwalt läßt einen bei Wulffhoff f. 3. befragten Mörder zu, in dem sich etwas Groß befindet. Der Saal sieht aus, als ob er blutbesetzt wäre, er ist an der Seite hell, die Mitte zu dunkel. Wulffhoff erklärt, der Saal sei zum Fleischerhause benutzt worden; wie das Rauf in den Saal gekommen, weiß Wulffhoff nicht. Der Saal ist im October gelegentlich der Hausreinigung durch Criminalcommissar Wolff mit anderen Sachen aufgefunden und in denselben damals bereits der Rauf gefunden worden.

Staatsanwalt: Wie die Frau Wulffhoff auf das Rathhaus kam, um die befragten Sachen anzusehen, wurde sie schriftlich erfragt und sagte: Gott, da haben sie noch den alten Saal mitgenommen, den wir über die Zonne gingen beim Fleischerhause. — Oberstaatsanwalt: Sind Ihnen damals die dunklen Flecken verächtlich vorgekommen? — Bürgermeister Selbs: Ja. — Oberstaatsanwalt: Hatten Sie schon vorher Ihr Augenmerk auf den Saal gerichtet? — Bürgermeister Selbs: Nein, erst durch die Aufregung der Frau Wulffhoff wurde ich aufmerksam. — Oberstaatsanwalt: Wo lag der Saal? — Polizeigericht Schlar: In einem Schrank, ganz zu unter; ob derselbe verrotzt lag, kann ich nicht beurtheilen. Der Saal lag früher noch dunkler, länger aus. — Vorsitzender: Es wäre doch gut gewesen, wenn der Saal f. 3. mit

nach Berlin an den Criminalcommissar Wolff geschickt worden wäre zur Untersuchung. — Staatsanwalt: Der Saal hat sich hier als Umhüllung anderer Stoffe gefunden. Bürgermeister Selbs hat darauf aufmerksam gemacht, daß der Saal in der Verhandlung noch nicht vorgekommen ist, worauf der Saal aus den Lieferungsrechnungen herausgefunden wurde und die amtliche Befragung des Criminalcommissar Wolff über die Sachen-Befragungen festgestellt wurde.

113. Junge Hermine Debers: Ich war an dem Abend auf dem Fährberg am 22. Juni, als die Verurtheilten an die Verurtheilung auf die Juden zu schimpfen anging. Er nannte sie Pampamp und Petriker, um Abbruch der Juden hat er nicht gesprochen. Als die Nachricht von dem Mord auf dem Schloßhause bekannt wurde, hat Zimmermann gleich gesagt, das hätten die Juden gethan.

114. Junge Peter Angerer, Tagelöhner, von der Vertheiligung gelassen, soll bezüglich eines Auftrages des Wulffhoff bezeugen, weiß aber nichts.

115. Junge Peter Beders, Antiker bei Wallmann gewesen, bezeugt: Ich ging am 22. Juni über den Portenweg Bornmann's zum Kerker, es war etwa 10 bis 10 Minuten, als ich den Wulffhoff mit anderen Leuten im Kerker sprechen hörte.

116. Junge Peter Kante ist am 6. Juli b. J. mit Wölbers zusammengetroffen. Er hörte von diesem, daß er gesehen, wie das Kind in das Haus hineingetragen worden; gleich darnach hat ein anderer Mann erzählt, Wölbers habe auch anders erzählt.

117. Junge H. Oberhagen, Gärtner, Nachbar des Wölbers, glaubt nicht, daß Wölbers mit dem Kinde die Unkrautgrube sei; er weiß auch nicht, daß Wölbers trank.

118. Junge Frau Beckmann glaubt eine Unterredung mit Frau Wölbers. Diese habe ihnen einen Mann einen Tag nach dem Mord aufgeführt gesehen. Als sie ihn fragte, wo ihm seine, habe Wölbers antwortet, er könne nicht zur Sache ausfragen, allein er wisse es nicht genau, was er zu sagen habe. Dann sei Wölbers fortgegangen, sei wiedergekommen und habe gesagt, nun wisse er, was er zu sagen habe; dabei habe er ein Bündchen (Schürzenband des ermordeten Kindes), das er bei Hagemann erhalten, vorgezeigt. Wölbers habe dann bei Gericht ein Fingerhaken vorgezeigt bekommen, das er als das des Kindes erkennen würde. Frau Wölbers hat weiter, das sei kein Bündchen gewesen, daß er das Schürzenband erkannt, denn er habe das Bündchen bei der Arbeit gehabt und es wiederholt gesehen. Jungin hat der Frau Wölbers antwortet, ihr Mann könne nur bezeugen, daß das Kind heringetragen sei; die Frau Wölbers aber meinte, es sei ein Stückes Kind ihres Mannes gewesen, daß er das mit dem Bündchen so gemacht habe, dadurch habe er doch vor Gericht nicht sagen können. — Vorsitzender: Was wissen Sie über ein Gespräch bezüglich, wie Wölbers so fest von dem Fingerhaken des Kindes zu bezeugen bezeugen? — Junge: Ich habe beobachtet ein anderes Kind gewesen sein, z. B. ein eigenes Pflegelind, das sich bei Wulffhoff in Verwahrung befunden, weil sein Vater schwer krank gewesen.

119. Junge H. Beckmann, Gehmmer der vorigen, bezeugt: Ich habe das Bündchen gesehen, Wölbers trug es im Portenwege Ellenbogen sagte mir, daß Wölbers kam das Heringskind des Kindes gesehen haben könne.

120. Junge Johann Kuhn: Mir hat Wölbers einige Zeit nach dem Mord ein Kleid gesehen, das er im Portenwege trug, gesagt, von dem er sagte, es wäre aus, wie das Schürzenband des ermordeten Kindes. Wölbers kam gerade vom Kerker bei Gericht. — Wölbers befragt des Jungen Angabe, mit dem Bemerkten, daß er das Bündchen am nächsten Tage bekommen.

Nach einer kurzen Pause wird die Jungin (122) Hermine Wulffhoff aufgerufen. Dieselbe erklärt, von ihrem Rechte der Jungin's Verweigerung seinen Schwand machen zu wollen. Die Jungin ist 20 Jahre alt. Sie bezeugt: Am Peter- und Paulstage um 10 Uhr kam ich in die Wohnung. Ich war am 7. Juli zwischen 1/2 Uhr ging ich mit dem Vater nach Hause, wozu er sich in die Straße's Wärlagen begab. Kinder habe ich im Portenweg nicht gesehen. Es kamen um 10 Uhr Leute zu uns (Kauf und Verkauf), nachdem Vater auch nach Hause gekommen. Kauf und Vater sind ins Schloßhaus gegangen. (Im Verhör bezeugt Wulffhoff bereits Bekanntes.) Um 2 Uhr kam Frau Gahn und Herr Naak zu Besuch und blieben bis 4 Uhr. Bis da während dieser Zeit nicht über den Portenweg gegangen, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorgelegt. Sie erklärt mit großer Bestimmtheit und Schärfe, daß der Saal zum Fleischerhause benutzt worden sei und daß daher seine ungeschickliche Handlung, überaus nicht außer dem Hause gewesen. Ich kam am dem Nachmittag ein gutes Kleid und weißes Schürze, um 6 bis 1/2 Uhr war ich bei Schrant und trank ein Glas Bier. — Vorsitzender: Ich habe Hagemann'sche Kind an dem Tage bei Ihnen gesehen? — Jungin: Nein. — Vorsitzender: Haben Sie das Kind an dem Tage auf der Straße gesehen? — Jungin: Nein. — Der Saal wird der Jungin vorge

worden... gefommen... Erster Staatsanwalt: Es ist mir die Radricht... gefommen, daß sich ein Jungin Anna Wenzig gemeldet hat...

12. Jungs Frau... 13. Jungs Frau... 14. Jungs Frau... 15. Jungs Frau... 16. Jungs Frau... 17. Jungs Frau... 18. Jungs Frau... 19. Jungs Frau... 20. Jungs Frau...

12. Jungs Frau... 13. Jungs Frau... 14. Jungs Frau... 15. Jungs Frau... 16. Jungs Frau... 17. Jungs Frau... 18. Jungs Frau... 19. Jungs Frau... 20. Jungs Frau...

12. Jungs Frau... 13. Jungs Frau... 14. Jungs Frau... 15. Jungs Frau... 16. Jungs Frau... 17. Jungs Frau... 18. Jungs Frau... 19. Jungs Frau... 20. Jungs Frau...

12. Jungs Frau... 13. Jungs Frau... 14. Jungs Frau... 15. Jungs Frau... 16. Jungs Frau... 17. Jungs Frau... 18. Jungs Frau... 19. Jungs Frau... 20. Jungs Frau...

12. Jungs Frau... 13. Jungs Frau... 14. Jungs Frau... 15. Jungs Frau... 16. Jungs Frau... 17. Jungs Frau... 18. Jungs Frau... 19. Jungs Frau... 20. Jungs Frau...

12. Jungs Frau... 13. Jungs Frau... 14. Jungs Frau... 15. Jungs Frau... 16. Jungs Frau... 17. Jungs Frau... 18. Jungs Frau... 19. Jungs Frau... 20. Jungs Frau...

12. Jungs Frau... 13. Jungs Frau... 14. Jungs Frau... 15. Jungs Frau... 16. Jungs Frau... 17. Jungs Frau... 18. Jungs Frau... 19. Jungs Frau... 20. Jungs Frau...

* Aus der Umgebung. In der Gemarkung Hochern wurde der erste diesjährige Heulandervogel gefangen. Derselbe befindet sich in nächster Nähe der im Vorjahre vernichteten Dörfer.

XII. Deutscher Glasertag.

Wiesbaden, 11. Juli. -o- Der XII. Deutsche Glasertag, dem am Sonntag eine mehrstündige Sitzung des Vorstandes und Abends eine geistliche Vereinerung der Delegierten und ihrer hiesigen Kollegen vorausgegangen war, wurde heute Vormittag 10 Uhr in einem mit Fahnen, Wappenschilde und Latzplätzen geschmückten Saale des Hotel 'Königsberg' von dem Vorsitzenden des Verbandes Herrn J. F. J. Berlin eröffnet.

Der Vorsitzende dankt der Innung Wiesbaden für die Liebenswürdigkeit der erforderlichen Vorbereitungen des Glasertages und führt dann fort: Ein hohes uns allen inne wohnendes Interesse hat uns hier vereinigt, was wir thun ist um unsern untern Handwerks; wüßten die Beratungen und Beschlüsse derartig sein, daß sie zum Besten des Handwerks dienen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser führte Freitag Nachmittag von einem nach dem Juleta 1100 und Ost-Weigand unternommenen Ausflug an Bord S. M. S. 'Hohenzollern' zurück, welche jedoch nach Ueckel auf Weigand dampfte und dort für die Nacht vor Anker ging.

* Zur Feste Bismarck-Caprioli schreiben die Hamburger Nachrichten: Für Bismarck habe von Anfang an beabsichtigt, mit seinem Radfahrer in Frieden zu leben, da er den 'Hamburger Nachrichten' gegenüber den Wunsch ausgedrückt, Caprioli nicht anzugreifen.

Zusland.

* Frankreich. Wie der 'Temps' meldet, verlangte Ribot von dem Berliner Botschafter einen detaillierten Bericht über die Leipziger Affaire. Demzufolge befehligte Herrsche den General Jacquot nach Berlin und entsandte ein Mitglied der Botschaft nach Leipzig behufs einer Enquete.

Ein Schiffsunglück.

Lausanne, 9. Juli. Im Hafen von Dampfling (Waasserstation von Lausanne) wurde der Rest eines Dampfbootes, das am Sonntag Mittag 12 1/2 Uhr, kurz vor der Abfahrt des Dampfbootes 'Montbail', das eines der größten und schönsten des Genfersees ist, dem Dampfboot 'Le Progrès', beinahe sich unrettbar vor dem Eingang des Restaurants und des Salons erster Klasse. Der Dampfboot 'Le Progrès' befand sich im Salon und verlor die Kontrolle, da dieselbe bremste und geriet das ganze Boot.

kleine Chronik.

In St. Johns (Neufundland) sind zwei Drittel der Stadt durch eine Inundation zerstört worden. Viele Kirchen und öffentliche Gebäude sind eingestürzt. Der Schaden wird auf 3 bis 4 Millionen Pf. St. geschätzt. Tausende sind obdachlos.

Vermischtes.

* Barbaren vor See. Captain de la Barre, der früher Gouverneur der französischen Inseln in Ostindien wurde, commandirt unter Kaiserlichem Befehl die Fregatte 'L'Esperance' in der Nähe der Insel St. Lucia ein englisches Kriegsschiff. Die Lieberwunden baten um Gnade, allein vergebens. Herr de la Barre ließ alle auf dem genannten Schiff noch lebenden Engländer, sechsundzwanzig an der Zahl, in die See werfen.

Geldmarkt.

-m- Coursericht der Frankfurter Börse vom 11. Juli. Nachmittags 12 1/2 Uhr. - Credit-Papiere 200/100, Disconto-Courant 187/100, Staatsanleihe 256/50, Italiener 181/100, Lombarden 85/100, Export 97/100, Portugiesen 22/80, Galizier 90/100, Ungarn 90/100, Ostbahn-Papiere 141/100, Nordost 108/70, Union 67/100, Dresdener Bank 142, Centralbank-Papiere 109/100, Gelsenkirchen Bergwerks-Aktien 136/40, Braunschweigische Noten 200, Harpener 142, Bochumer 129/80. Tendenz: still.

Lezte Drahtnachrichten.

(Continental-Telegraphen-Comp.) Coppenhagen, 11. Juli. Die russische Kaiserfamilie ist gestern Abend 7 1/2 Uhr an Bord des 'Solovki' abgereist. Die Prinzessin von Wales reiste um 7 Uhr via Roser-Brandenburg. Montbrison, 11. Juli. Radachoff ist heute früh 4 1/2 Uhr 5 Minuten hinterzogen worden. Als er in die Karre gebracht wurde, stieß er schmerzhafte Rufe aus; er wollte noch sprechen, konnte aber nur noch rufen: Es lebe die Republik! Catania, 11. Juli. Am Laufe der gestrigen Nacht hat der Sabaragub benutzungslose Dimensionen angenommen. Der Strom theilte sich in zwei Arme, von denen der eine gegen Nicolosi, der andere auf Pelicciolo vordrang. Der Erster ist von Nicolosi nur noch 6 Kilometer entfernt. Der Seeoberstand hat die Insel besetzt. In der Nacht war in der Umgebung des Sees ein heftiger Erdstößen. Die Bevölkerung ist beunruhigt, aber ruhig. Der Ausbruch ist bis jetzt weniger bedeutend als 1868. (Deutschen-Bureau Genoa.) London, 11. Juli. Die Zahl der Typhuskranken in den Hospitälern beträgt 2608.

Provinzielles. * Siebrich, 11. Juli. Der Commandant der hiesigen Unteroffizierskammer, Herr Major von Alben, welcher zu einem sehr wichtigen Auftragsreise bei der Infanterie-Schule nach Meiningen ist, reiste zu diesem Zweck nach Berlin ab. Während der Abwesenheit des Genannten führt Herr Hauptmann Solden das Commando der Unteroffizierskammer. * Schierstein, 9. Juli. Allan stellt die Schmitzer an. Mit dem Kronprinzen hat man hier bereits theilweise begonnen. Nächste Woche wird der allgemeine Schmitz beginnen. Der Frühlings-Bericht (Wegereber) wird hier bermalen von auswärtigen Dänischen betrieben. Wänsche Bäume liefern einen ziemlich guten Ertrag. * Gmo, 10. Juli. König Alexander von Serbien mit Begleitung traf heute Nachmittag 3 1/2 Uhr 30 Minuten hier ein. Sehr Empfangen war. Königin Wilina, der derselbe heute Vormittag mit dem Zuge 10 Uhr 20 Minuten aus Berlin eintraf, fuhr heute Morgen nach Berlin entgegen. Vater, Sohn und Gefolge sind heute Nachmittag auf der Fremdenliste erschienen.

